

NvK an die Äbtissin Verena von Sonnenburg. Er mahnt den jährlich fälligen Federspielzins ein, den Verena bislang, abgesehen von ainem lahmen habich, nicht entrichtet habe.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 160f.

Regest: Jäger, Regesten II 157.

Erw.: Jäger, Streit I 123f.; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 177.

Der ersamen gaystlichen un(s) besunder lieben in gott andachtigen frawen Verena abtessin czw Suneburg unsers bystumbs.

Niclaus von gottes gnaden cardinal sand Peters etc. bischove cze Wrixn. Ersame gaystliche besunder liebe in gott andachtig.

Von des vederspyls¹⁾ wegen, so ir uns und unserem gotzhaws jåriklich antwurten 5 und geben solt, haben wir uns dar in erchundt und kunden nicht vinden, das ir uns des dy czeit, die wir bischoff hye gewesen sein, mer dann ainem lamem habich²⁾, dem Stetenberger³⁾ geschickt, geantwurt habtt. Wegern wir an ew, uns bey disem unserm potten in geschriff wissen czw lassen, war umb das under wegen bliben und was eur fur nemen dar in sey. 10

Geben in Brichsen am phincztag nach dem heyligen phinxntag anno etc. liiii.

¹⁾ *Der hier angesprochene Federspielzins betraf offenbar eine jährliche Abgabe von zur Beizjagd geeigneten Greifvögeln. In Frage kommen neben dem in Z. 7 genannten Habicht noch Sperber und Falken. Da diese Vögel zu der Zeit noch nicht gezüchtet werden konnten, sollten die Raubvögel wohl durch Zinsleute des Klosters in freier Wildbahn gefangen und dann dem Bischof abgeliefert werden. Da NvK selbst nicht jagte, sondern gegen die Jagdgewohnheiten des Klerus einschritt (s.o. Nr. 3861 Z. 60 mit Anm. 7), waren die Vögel dann sicherlich als Handelsware vorgesehen. Zum Federspielzins vgl. N. Grass, Beiträge zur Rechtsgeschichte der Alpwirtschaft. Vornehmlich nach Tiroler Quellen dargestellt (Schlern-Schriften 56), Innsbruck 1948, 222-229; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 168. Zum Handel mit Falken vgl. die bei M. Giese, Die originär deutschsprachigen Werke der mittelalterlichen Falknereiliteratur und ihre wissenschaftliche Erforschung, in: Würzburger medizinhistorische Mitteilungen 26 (2007) 262-296, hier 262 Anm. 4, genannte Literatur. Allgemein zur Falkenjagd vgl. H. Peters, Falke, Falkenjagd, Falkener, Falkenbuch, in: Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte 6 (1973) 1251-1366, hier bes. 1281. Zur Beizjagd vgl. auch C. Gasser/H. Stampfer, Die Jagd in der Kunst Altitriols, Bozen 1994, hier 48. Für Hinweise zum Thema sei Frau Prof. Dr. M. Giese (Potsdam) gedankt.*

²⁾ *D.h. ein flugunfähiges, nicht zur Beizjagd geeignetes Tier. Zur Jagd mit Habichten vgl. Giese, Werke der mittelalterlichen Falknereiliteratur 317f.*

³⁾ *Johann von Stettenberg, Brixner Domberr; s.o. Nr. 2496 Anm. 4.*